

BGSP c/o Martina Dahms, Taubenstraße 5, 14612 Falkensee

**Landesverband Berlin BGSP**

Berliner Gesellschaft für Soziale Psychiatrie

c/o Martina Dahms  
Taubenstr. 5, 14612 Falkensee  
Tel. 030/ 370 13 615 (d) Fax: 370 13 505

[www.bgsp-ev.de](http://www.bgsp-ev.de)

Mitglied im Deutschen  
Paritätischen  
Wohlfahrtsverband



Bank für Sozialwirtschaft  
Kto.-Nr. 33 13 20  
BLZ 100 205 00

Berlin, den 1. Mai 2004

## Berliner Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V. Rechenschaftsbericht 2002 - 2004

### **Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen**

Unseren seit 1997 im Schöneberger „Knipperle“ tagenden Stammtisch haben wir wegen mangelnder Teilnahme im Jahr 2002 nicht mehr fortgeführt. Es wurde beschlossen, deshalb zukünftig alle Vorstandssitzungen als „offene Runde“ an jeweils vereinbartem Ort stattfinden zu lassen. Im Berichtszeitraum fanden die Treffen im Förderverein (Höhnestift) statt, bei PBam, bei Reha-Steglitz und bei Pinel.

Am 13.3.2002 fand die Vorstandswahl bei einer Mitgliederversammlung im Förderverein, Ebereschenallee 48 statt. Mit der bewährten Unterstützung von Gesine Mörtl konnte ein neuer Vorstand gewählt werden.

Geschäftsführender Vorstand:

Vorsitzende: Martina Dahms

Vorsitzender: Rainer Leichtenberger

Vorsitzende: Ilse Eichenbrenner

Kassenwart: Holger Kühne

Schriftführerin: Carmen Eger

Erweiterter Vorstand: Bernd Gander, Regina Berg, Olaf Borck, Gisela Schmidt-Niese, Cornelia Appel, Katrin Nordhausen.

Zwei Treffen in offener Runde waren dem Gespräch mit Ursula Talke gewidmet. Sie initiiert ein Projekt „Integration von Menschen mit psychischen Erkrankungen in Arbeitsprozesse von Sozialstationen“ und diskutierte mit uns inhaltliche und formale Aspekte der Umsetzung.

Ganz im Zentrum aller weiteren Vorstandssitzungen des Jahres 2002 und 2003 stand das Thema „Kinder psychisch erkrankter Eltern“ und der Vorbereitung unserer Fachtagung am 23. und 24. Mai 2004, bzw. der Nachbereitung. Diese Aktivitäten wurden ganz herausragend von Carmen Eger inhaltlich und organisatorisch vorbereitet und durchgeführt. So fand am 18.9.02 ein Treffen zur Tagungsvorbereitung beim Förderverein statt, an dem bereits zahlreiche Experten und Vertreter unseres Kooperationspartners, der Alice-Salomon-Fachhochschule, teilnahmen und Schwerpunkte setzten.

## **Veranstaltungen**

Bereits die Zahl der Anmeldungen zu unserer Fachtagung „Kinder psychisch erkrankter Eltern“ am 23./24 Mai 2003 in der Alice-Salomon-Fachhochschule zeigte, dass wir ein höchst aktuelles Thema gewählt hatten. Leider waren die Räumlichkeiten begrenzt, so dass wir bereits im Vorfeld einigen Interessenten absagen mussten.

So war der Saal der ASFH gut gefüllt mit Fachkräften aus dem Bereich der Jugendhilfe, der Kinder- Jugend- und Erwachsenenpsychiatrie. Die Teilnehmer kamen aus allen Regionen; Übernachtungsmöglichkeiten waren vermittelt worden. Die gut vorbereiteten Referate und Arbeitsgruppen fanden großen Anklang; weniger Resonanz fand die extra für die Tagung anberaumte Vorstellung des Carrousel Theater mit dem auf unser Tagungsthema fokussierenden Stück „Polter, Geist und Ti“.

Eine Dokumentations-CD ist erschienen und kann bei Holger Kühne bezogen werden. Im Heft 3 der „Sozialen Psychiatrie“ des Jahres 2003 sind wichtige Beiträge veröffentlicht.

Schon am 8./9 März 2002 fand eine Fachtagung statt: „Wenn die Schule zum Problemfeld wird“. Diese Tagung wurde vom Fachausschuß für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Kooperation mit dem Landesjugendamt, dem Senator für Schulwesen, der Schulpsychologie und der Kinder- und Jugendpsychiatrie organisiert. Zu dieser Fachtagung ist ein Materialband erstellt worden.

In Kooperation mit dem Fortbildungsverband Psychiatrie Berlin, organisiert von VIA, wurden im Berichtszeitraum insgesamt 3 Lesungen durchgeführt:

- Das Ehepaar Beitler las aus dem Buch „Partnerschaft und Psychose“ und berichtete über das Leben in einer Beziehung, in der ein Partner (und ein Sohn) an einer Psychose erkrankt ist;
- Axel Brauns, las aus seinem Buch „Buntschatten und Fledermäuse“ und erläuterte seine Aussage: „Autismus ist eine miserable Vorbereitung für das Leben in einer Welt ohne Autismus“;
- Ilja Scheidgen las aus ihrem Buch „Meine Freundin Johanna“, und stellte sich den Fragen zum Thema Freundschaft, Depression und Manie.

### **Aktivitäten des Vorstands:**

Im März 2002 hat die BGSP eine Stellungnahme zu den Sparmaßnahmen des Berliner Senats beschlossen. Diese Stellungnahme kann, ebenso wie alle anderen Materialien, auf unserer Homepage eingesehen werden.

Die Verbindung zu unserem Bundesverband DGSP und dem Erweiterten Vorstand wird von mehreren Vorstandsmitgliedern aufrechterhalten: Carmen Eger in ihrer Funktion als Mitglied des Erweiterten Vorstands; Ilse Eichenbrenner als Mitglied der Redaktion, Holger Kühne als Delegierter unseres Landesverbands.

Eingeladen zur Kooperation sind wir von dem „Verein für Psychiatrie und seelische Gesundheit in Berlin“, der sich als Projekt der integrierten Versorgung für Menschen mit Psychosen und affektiven Störungen einsetzen will.

Ebenfalls zur Kooperation hat uns der Landesverband der Psychiatrie-Erfahrenen Berlin eingeladen, um gemeinsam zum Thema Betreuungsrecht und ambulante Zwangsbehandlung zu agieren.

Hiermit sind auch schon die Themenschwerpunkte angerissen, denen sich die Vorstandsarbeit im Jahre 2004 widmen wird, sofern die Aktivitäten rund um das Träger-Budget und den neuen Behandlungs- und Rehabilitationsplan noch Ressourcen übrig lassen sollten.

Zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit ist die Berliner Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V. seit Dezember 2002 mit einer eigenen Website im Internet vertreten und informiert dort über den Verein und seine Aktivitäten ([www.bgsp-ev.de](http://www.bgsp-ev.de)).

### **Rückblick und Perspektive:**

Im Juni 2001 starb Bernd Becker, im Juli 2002 Ursula Plog und im März 2003 Heide Berndt. Mit ihnen haben wir Mitglieder verloren, die die BGSP über viele Jahre hinweg in ganz unterschiedlicher Weise geprägt haben. Viele Menschen, die an der Entwicklung einer sozialen Psychiatrie in Berlin mitgewirkt haben, werden oder wurden bereits pensioniert. Es wird immer schwieriger, neue Mitglieder und vor allem Mitstreiter zu gewinnen. In den kommenden Jahren wird sich entscheiden, ob ein Verband wie der unsere noch eine Existenzberechtigung hat.

Für den Vorstand

Holger Kühne  
Kassenwart